

Glückliche Hühner

„Wir wollen sofort anfangen und nicht warten“ sagt Dennis Hartmann und beschreibt damit das Motto von ihm und seiner Frau, wenn es um Innovationen rund um ihren Betrieb geht [VON NATASCHA ORTHEN]

Mit seinem Hofladen versorgt das Paar seit 2013 Kunden aus Brandau und Umgebung, denn im oberen Modautal gibt es keine Lebensmittelgrundversorgung mehr. Der nächste Supermarkt liegt sieben Kilometer weit weg. Mittlerweile kommen die Kunden aus 20 bis 30 Kilometer Entfernung, wie Katja und Dennis Hartmann sagen.

Hofladen, Legehennen, Hähnchen – und wie es dazu kam

Als die Hartmanns mit dem Gedanken spielten, einen Dorfladen in Brandau zu eröffnen, wurde ihnen schnell klar, dass ein Laden der herkömmlichen Art wenig erfolgversprechend ist. Also beschlossen sie, neben Lebensmitteln, Obst und Gemüse noch weitere regionale Produkte zu verkaufen. Diese wollten sie aber nicht zukaufen, sondern selbst erzeugen. Und so gründete das Ehepaar Hartmann einen landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb, der den Dorfladen zum Hofladen machte. Zu Beginn hatten sie 100 Legehennen, doch die Kunden rannten ihnen schnell die Türen ein. „Um zehn Uhr hatte ich schon keine Eier mehr im Laden“ sagt Katja Hartmann. Deshalb kamen weitere Legehennen dazu, sodass es heute insgesamt 650 sind. Außerdem besitzen die Hartmanns seit diesem Jahr sieben Bienenstöcke, um ihren eigenen Honig herzustellen. Der kleine landwirtschaftliche Betrieb hat auch

120 Hähnchen – und hier sind die Reservierungslisten lang. Die Schlachtung der Hähnchen wird nur sechs Kilometer entfernt von einem kleinen Familienschlachtbetrieb nach EU-Vorgaben durchgeführt. Die Hähne werden eine Woche vor den Hennen geschlachtet, da sie schneller wachsen. Dennis Hartmann versucht den Stress für die Tiere möglichst gering zu halten: „Wir nehmen die Tiere nicht an den Füßen, sondern halten sie ganz normal, da sich die Hähnchen sonst die Flügel oder Beine brechen“, sagt er.

Faule Hähnchen und mobile Ställe

Tierschutz und Haltungsbedingungen werden im landwirtschaftlichen Betrieb Hartmann ganz groß geschrieben. Von einem kleinen Geflügelhof in Hessen beziehen die Hartmanns die Küken. Die Hennen leben im Freiland in zwei mobilen Hühnerställen. Diese bieten große Vorteile beim Flächen- und Weidemanagement. Die Flächen werden durch die Beweglichkeit der Ställe nicht überbeweidet und es kommt nicht zu punktuell sehr hohen Nährstoffeinträgen im stallnahen Bereich. Auch für die Hähnchen will das Ehepaar Hartmann „nicht nur die gesetzlichen Auflagen erfüllen, sondern praktische Freilandhaltung betreiben“. Sie mussten lange suchen, um eine Brüterei zu finden, die nicht nur „Turbohähnchen“, wie Dennis Hartmann auf schnellen

Zuwachs gezüchtete Rassen nennt, verkauft. Sie beziehen ihre einen Tag alten, langsam wachsenden Küken von einem Demeterhof aus der Nähe und mästen sie zwölf Wochen. Auf das aus der Presse bekannte und kontrovers diskutierte Schnabelkürzen, um Kannibalismus zu vermeiden, verzichten die Hartmanns komplett. „Bei uns haben die Hähnchen keine Gründe, sich gegenseitig zu beipicken“, so Dennis Hartmann. Für die Hähnchen des kleinen Betriebs gibt es momentan einen umgebauten Bauwagen als Stall. „Aber die Hähnchen sind faul und gehen den einfachsten Weg“ sagt Dennis Hartmann. Daher stolzieren sie abends, statt über die Rampe in den Bauwagen, lieber unter den Bauwagen, wo sie nachts Angriffen durch Fuchs und Marder schutzlos ausgeliefert sind. Da Katja und Dennis Hartmann zukünftig bis zu 250 Hähnchen halten wollen, suchen sie für diese einen optimierten mobilen Hähnchenstall. Es gibt zwar Modelle auf dem Markt, aber aus Sicht der Hartmanns sind sie aus verschiedenen Gründen ungeeignet. Entweder sind sie zu groß – für 4 000 bis 5 000 Hähnchen – oder aus zwei Ebenen aufgebaut. So viele Hähnchen wollen die Hartmanns aber nicht halten und die zweite Ebene würden die faulen Tiere ohnehin nur ungern verlassen, was einer praktischen Freilandhaltung entgegen spricht, wie Dennis Hartmann sagt.

EU-Förderung im ländlichen Raum

Große Hoffnung legten die Hartmanns in das neue Förderprogramm EIP-Agri (Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“), nachdem ihre Versuche, Fördergelder für die Hühnermobile oder den Dorfladen aus dem LEADER-Topf zu erhalten, in der Vergangenheit gescheitert sind. LEADER ist als Teil des ELER (Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums) ein Programm, über das innovative Ansätze in ländlichen Regionen gefördert werden. Hühnermobile seien in Hessen über das Agrarförderprogramm bis zu 40 Prozent förderfähig, hatte das Ehepaar Hartmann in Erfahrung gebracht. Den ersten Antrag auf Förderung wollten sie innerhalb der vergangenen Förderperiode stellen, wurden aber auf die nächste Förderperiode verwiesen und haben schließlich 32000 Euro aus eigener Tasche in ihren ersten mobilen Hühnerstall investiert. Kurze Zeit später wollten sie einen zweiten Förderantrag stellen. Als ihnen aber mitgeteilt wurde, dass noch viele Projekte aus der letzten Förderperiode auf der Liste stünden, nahmen Hartmanns am Ende wieder eigenes Geld in die Hand, um die Nachfrage nach ihren guten Freiland-Eiern zeitnah befriedigen zu können. Insgesamt haben sie bis heute 150000 Euro investiert. Für das neue Hähnchenmobil für 200 bis 250 Tiere haben sie nun über EIP-Agri versucht, Fördergelder zu beantragen. EIP-Agri wurde im Rahmen der ELER-Förderperiode 2014–2020 neu programmiert. Hier soll frischer Wind ins landwirtschaftliche Innovationsgeschehen gebracht und ein besserer Austausch zwischen Praxis und Forschung gefördert werden. Dennis Hartmann sieht starken Bedarf für einen kleinen mobilen Hähnchenstall. „Ich habe überall recherchiert, es gibt so etwas noch nicht, auch nicht in Österreich oder der Schweiz. Auch die Landwirtschaftskammern sagen, dass es kleine mobile Hähnchenställe für bis zu 250 Tiere noch nicht gibt.“ Sogar mit Interessenten aus Frankreich hat er sich schon in Brandau getroffen. Um über EIP-Agri gefördert zu werden, müssen die Hartmanns Teil einer sogenannten Operationellen Gruppe sein. Dies ist eine Gruppe von Akteuren, die gemeinsam ein Problem lösen möchte. In diesem Fall ist das der Bau eines mobilen Stalls ohne Rampe für 200

bis 250 Hähnchen, sodass die Tiere dazu animiert werden, in den Stall und nicht darunter zu gehen. Dennis Hartmann steht im engen Kontakt zum Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) sowie zu zwei Metallbaubetrieben. Gemeinsam haben sie als künftige Operationelle Gruppe, sobald das Antragsverfahren in Hessen gestartet war, einen Antrag gestellt. Dieser wurde abgelehnt.

Selbst erzeugte Produkte aus dem landwirtschaftlichen Betrieb

Der Tagesablauf der Hartmanns ist straff, da Dennis Hartmann in Vollzeit beim regionalen Energieversorger angestellt ist und Katja Hartmann die Kinder versorgt und den Hofladen schmeißt. Zudem kümmert sie sich um die Hennen und Hähnchen, öffnet morgens die Ställe der Tiere und holt mittags die Eier aus den beiden Hühnerställen. Sie vermarktet diese ausschließlich im eigenen Hofladen, für 30 Cent das Stück. Sowohl der Supermarkt als auch der örtliche Bäcker würden gerne die Eier verkaufen, aber dem Supermarkt sagte Dennis Hartmann ab, da sein Betrieb nicht so viele Eier produzieren kann und will. Dem Bäcker hätte er gern zugesagt, doch für den Weiterverkauf hätten sich für die Hartmanns zu viele weitere Regularien ergeben.

Die Hühner legen nicht nur Eier in Standard-Größen, sondern mal kleinere und mal ovalere. „Da muss das Verständnis wachsen“, sagt Katja Hartmann. Aus sehr kleinen Eiern stellt sie Eierlikör her. Außerdem haben die Hartmanns lange nach einem Nudelhersteller gesucht, der nach ihren Vorstellungen produziert, und auch einen gefunden, sodass es nun Nudeln aus Brandauer Freiland-Eiern gibt.

Mit Innovationen weiterentwickeln

Für die Hartmanns hängen ihr Hofladen und die Erzeugung der landwirtschaftlichen Produkte unmittelbar zusammen. Katja und Dennis Hartmanns Pläne für die Zukunft sehen auf jeden Fall die Anschaffung weiterer Bienenstöcke sowie den Bau eines Prototypen des gewünschten mobilen Hähnchenstalls vor. Obwohl es mit der Förderung wieder nicht geklappt hat, ist Dennis Hartmann motiviert, solch einen Prototyp zu bauen. Dieser darf allerdings nicht zu viel kosten: „10 bis 15000 Euro, mehr geht nicht mehr.“ ■



1 Dennis und Katja Hartmann mit ihren Kindern
2 Großer Auslauf mit Unterstellmöglichkeiten
3+4 Mobiler Hühnerstall



KONTAKT:
Geflügel & Bienenhof Hartmann
Hartmann's Lädchen
Odenwaldstr. 80
64397 Modautal-Brandau
Telefon: 0171-6314129
Hartmanns-Laedchen@arcor.de